

lich ruhen sie aus, die siegreichen Argonauten, in dem gesegneten Port. Herrlich ist die Landschaft, paradiesisch das Klima, freundlich die Eingeborenen, die noch im goldenen Zeitalter leben, friedliebend, unbekümmert und faul. (*Questi popoli vivano con iusticia, peso e misura; amano la pace, l'otio e la quiete.*) Aber außer der Faulheit und der Ruhe lieben diese Urkinder der Natur noch besonders Essen und Trinken, und so geraten — es ist wie im Märchen — die ausgehungerten Matrosen, die eben noch Sägespäne und rohes Rattenfleisch in die von Hunger verkrümmten Mägen gewürgt, mit einemmal in ein Schlaraffenland. Zu unwiderstehlich locken die Versuchungen der wohlschmeckenden frischen Speisen, als daß nicht sogar der fromme Pigafetta, der nie vergißt, der Madonna und allen Heiligen zu danken, in schwere Sünde fiele. Denn es ist nicht nur Freitag, sondern überdies Karfreitag, da ihn Magellan zu dem König der Insel schickt, und Calambu (so heißt ihr König) führt ihn mit vieler Festlichkeit in die Bootshütte aus Bambus, und dort brutzelt im Kessel wunderbares, knuspriges und fettes Schweinefleisch. Aus Höflichkeit gegen den Häuptling, vielleicht auch aus Leckerei, begeht nun Pigafetta die Sünde: er kann dem verführerischen Duft nicht widerstehen, er ißt am heiligsten und strengsten aller Fasttage von diesem köstlichen Fleisch und trinkt wacker Palmwein dazu. Aber kaum ist das Gastmahl beendet, kaum haben sich die ausgehungerten und unverwöhnten Sendboten Magellans ihre Bäuche gefüllt, so